Einstieg

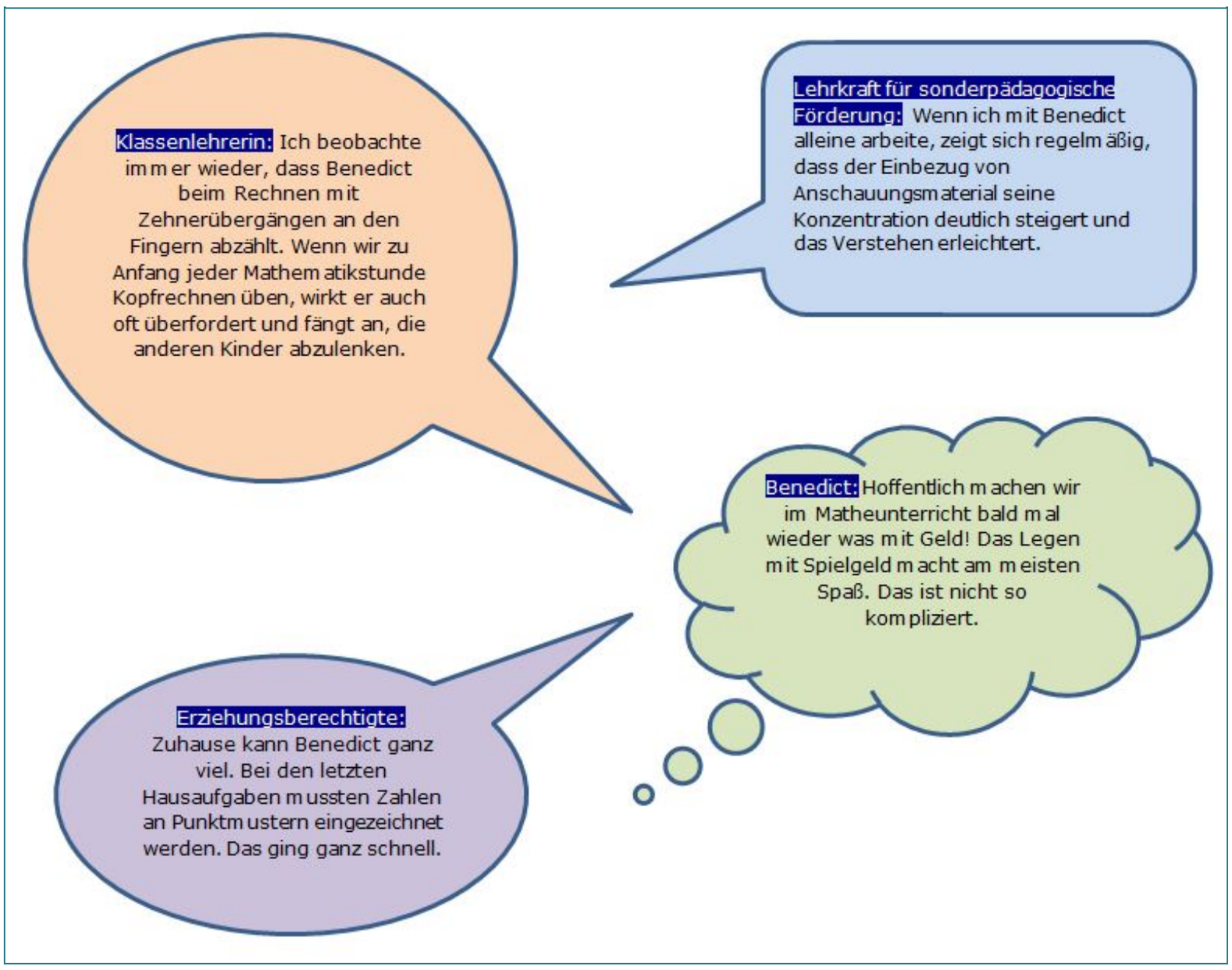

Abbildung 1

So oder ähnlich könnten sich verschiedene Unterrichtende, die Erziehungsberechtigten sowie Drittklässler Benedict selbst spontan zu seinem Lernen in Mathematik äußern.

Welches Bild von Benedicts mathematischen Leistungen entsteht beim Lesen der Kommentare spontan in Ihrem Kopf?

- **Finden Sie trotz der unterschiedlichen Blickwinkel Gemeinsamkeiten?**
- **Kennen Sie selbst aus Ihrer Praxis ähnliche Äußerungen, wenn Sie sich fachlich über einzelne Kinder austauschen?**

Lesen Sie hier eine mögliche Antwort!

Auffallend an allen Äußerungen ist die von den verschiedenen Beteiligten beobachtete Neigung zum Lernen auf einer anschaulichen Ebene („Kopfrechnen… überfordert“, „Anschauungsmaterial erleichtert deutlich seine Konzentration“, Einbezug von „Punktmustern“ und „Spielgeld“). Diese Ebene scheint ein konzentrierteres Lernen („…das ging ganz schnell“, „Das ist nicht so kompliziert.“) zu ermöglichen. Dies kann als Indikator dafür gewertet werden, dass Benedict momentan noch auf konkret-anschauliche Repräsentanten angewiesen ist, um die mathematischen Ideen hinter selbigen zu „sehen“.

Schlussfolgern ließe sich hieraus, dass neben der gezielten individuellen Förderung auch im Klassenunterricht der Einbezug der enaktiven und ikonischen Repräsentationsebene immer eingeplant werden sollte. Da der Wechsel zwischen den Repräsentationsebenen für alle Lernenden der Klasse eine Herausforderung darstellen kann, wird hiermit auch einer Vereinzelung von Benedicts Lernweg vorgebeugt. Geeignete Anschauungsmaterialien können stets als selbstverständliches Arbeitsmittel für ihn und die gesamte Klasse zur Verfügung stehen, um Übersetzungsprozesse zu ermöglichen.

Diese Betonung einer konkreten Darstellungsebene kann für Benedict einen Aufbau sicherer Grundvorstellungen ermöglichen und erleichtert über die Handlung am Material auch eine Teilhabe am fachlichen Kommunizieren innerhalb des Klassenverbands. Eine Ablösung vom Material sollte für Benedict nur sehr behutsam und konzeptuell angeregt werden. Im gemeinsamen Austausch der Lehrkräfte können solche Beobachtungen zusammen getragen und in ihren Übereinstimmungen erkannt werden. Maßnahmen für den

Schriftgröße anpassen

Leitideen
- Aufgaben adaptieren
- Diagnosegeleitet fördern
  - Diagnosemomente und Fördermomente
  - Diagnosegespräche und Fördergespräche
  - Planung individueller Förderung
    - Einstieg
    - Hintergrund
    - Unterricht
    - Material
  - Diagnoseaufgaben und Förderaufgaben
  - Unterrichtsrelevante Tests und Förderung
  - Diagnose- und fördergünstige Unterrichtsoganisation
- Effektiv üben
- Gemeinsamen Austausch anregen

Fachunterricht allgemein sowie die individuelle Förderung können hieraus abgeleitet und gemeinsam umgesetzt werden.

Im Folgenden soll dargestellt werden, wie es gelingen kann, die verschiedenen Sichtweisen zu den Lernvoraussetzungen einzelner Lernenden zusammenzutragen und für die gemeinsame Planung des weiteren fachlichen Lernprozesses zu nutzen. Die an der schulischen Begleitung Beteiligten bringen jeweils ihr professionelles Wissen und Können mit, welches für die Diagnose und gezielte Förderung insbesondere von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf von großem Wert ist.

Der Austausch und die Arbeit im Team können die Planung der individuellen Förderung vereinfachen und zur besseren Passung zwischen Förderung und Lernendem führen.

Hier geht es weiter zum Hintergrund